

Kommunales

Warteschleife für zehn Meter Kanal

Der Kanalbau in der Gemeinde Steuerberg ist in Abschlussphase. Ein kleines Stück in der Ortschaft Jeinitz fehlt noch. Grund: Einspruch des Grundeigentümers. Kommune setzt auf Verhandeln.

STEUERBERG. Die Kanalbauarbeiten in der Gemeinde sind nahezu abgeschlossen, mehr als fünf Millionen Euro flossen bisher zu diesem Zweck unter die Erde. Ein kleines Stück bei Jeinitz fehlt allerdings noch. Wann dieses fertig sein wird, das steht derzeit in den Sternen, da es mit dem betroffenen Eigentümer noch keine Einigung gibt.

„Rund zehn Meter müsste der Kanal durch dieses Grundstück gegraben wer-

den. Dann wäre das komplette Gemeindegebiet angeschlossen“, informiert Bürgermeister Karl Petritz. Der Grundeigentümer hat aber Einspruch erhoben, folglich kann mit den Arbeiten nicht begonnen werden.

Bitte warten!

Ungefähr 15 Haushalte müssen deshalb weiter auf den Anschluss ans Netz warten. Laut Petritz könnte ein derartiges Verfahren bis zu zwei Jahre dauern,

aber auch wesentlich schneller gehen. Seitens der Kommune habe man dem Grundeigentümer eine großzügige Ablöse angeboten, auch sei man gesprächsbereit bezüglich einer eventuellen Umwidmung, um eine Lösung zu finden. Kommen Kommune und Eigentümer auf keinen grünen Zweig, steht als letzte Möglichkeit die Enteignung zur Verfügung.

„Man kann hoch pokern, aber irgendwann ist es zu Ende“, sagt Petritz. **um**



Stolz auf die Leistung: Udo Tamegger mit dem begehrten Kopfschmuck.

Brauchtum

Der Sieger hält das Kranzerl fest

WEITENSFELD. Mehr als 4000 Besucher, beste Stimmung und Sonnenschein – das waren die Zutaten, die dem Weitensfelder Kranzelreiten heuer ein ganz besonderes Flair verliehen. Das musikalische Rahmenprogramm machte das Warten auf das Eintreffen der Reiter und Läufer zum Vergnügen, auch die kulinarische Versorgung konnte sich sehen und vor allem schmecken lassen. Dann, genau um 14 Uhr, ging's los. Zeigten zuerst die Kranzelreiter hoch zu Ross ihr Können, war wenig später Schnelligkeit auf zwei Beinen gefragt: Ewald Mödritscher, Christian Kumaier und Udo Tamegger liefen, was das Zeug hielt und die Lungen hergaben. Als schnellster Läufer profilierte sich Udo Tamegger; er durfte im Anschluss – und nachdem eine Leiter an die Statue angelehnt worden war – die kalten Lippen der Steinernen Jungfrau küssen und ihr das begehrte Kranzel vom Kopf nehmen.



Einmal für ein paar Stunden Feuerwehrmann sein ...

Für ein paar Stunden Feuerwehrmann spielen und dabei lernen, was es alles an Wissenswertem über das Feuerwehrwesen gibt, konnten kürzlich die Kinder der Volksschule und des

Kindergartens Althofen. Die Neo-Florianis durften unter anderem die Einsatzwagen inspizieren und in der Funkleitzentrale die Einsatzmeldungen mithören.